

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 06.05.2021
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:59 Uhr
Sitzungsort: Nordseehalle, Früchteburger Weg 17-19

Anwesend:

Vorsitzende
Kruse, Doris

SPD-Fraktion
Götze, Horst
Kruse, Detlef
Meyer, Elfriede

CDU-Fraktion
Buisker, Herbert
Ohling, Albert

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Saurov, David
Telschow, Finn Onno

FDP-Fraktion
Busch, Friedrich

GfE-Fraktion
Hencke, Knut

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Doden, Johann	Vertreter der Arbeitgeberverbände
Engelberts, Michael	Vertreter der Elternschaft
Könnecke, Maïke	Lehrervertreter der berufsbildenden Schulen
Lechner, Katja	Vertreterin der Arbeitnehmerverbände
Stüber, Gudrun	Lehrervertreterin der allgemeinbildenden Schulen

Verwaltungsvorstand

Kruithoff, Tim	Oberbürgermeister
Jahnke, Horst	Erster Stadtrat

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Groeneveld, Michael
Preßler, Isabell
Häwel, Sven
Jaspers, Thomas
Wollweber, Wiebke
Fischer-Joost, Helmut
Zitting, Holger

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

Gast

Petzold, Franziska
Holzgrabe, Björn
Schmidchen, Christian
Frerichs, Christa

Protokollführung

Bleeker, Sonja

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Kruse begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Kruse weist auf die Vereinbarung hin, dass Sitzungen des Schulausschusses in den Schulen stattfinden sollten. Aufgrund der Corona-Pandemie sei dies aktuell nicht möglich. Alternativ sei deshalb im Anschluss der Sitzung eine Besichtigung der Berufsbildenden Schulen II (BBS II) vorgesehen.

Herr Sprengelmeyer schlägt mit Blick auf die Besichtigung der BBS II vor, die Tagesordnung zu kürzen. In Absprache mit der Vorsitzenden sei eine weitere Sitzung des Schulausschusses für den 22.06.2021 terminiert worden. Er bittet, den TOP 7 „Konzeptanpassung Mittagsverpflegung“ zu vertagen, da zu diesem Thema ein weiterer Antrag (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 04.05.2021) eingereicht wurde. Dieser neue Antrag sei noch nicht in die Vorlage eingearbeitet worden. Weiter schlägt er vor, den TOP 11 „Sachstand Digitalisierung Schulen – Antrag der CDU-Fraktion vom 16.04.2021“ aufgrund der umfangreichen Informationen ebenfalls zu vertagen.

Herr Saurov fragt, ob seitens der Verwaltung zugesichert werden könne, dass durch die Vertagung des TOP 7 keine Fristen ablaufen. **Herr Sprengelmeyer** sichert dies zu.

Herr Buisker findet, der TOP 11 solle grundsätzlich im Schulausschuss besprochen werden. Bereits im letzten Jahr seien die Bedarfe in den Schulen deutlich ersichtlich gewesen. Aufgrund von Rückmeldungen habe er erfahren, dass die Umsetzung nicht optimal laufe. Er beklagt die Formulierung der Vorlage und hofft, dass die Verwaltung diese noch ändere. Seiner Erinnerung nach sei ein Ampelsystem für eine gute Übersicht vereinbart worden, d. h. eine Darstellung der Ziele und welche davon erreicht wurden. Diese Tabelle solle fortlaufend den Vorlagen beigelegt werden. Anhand der Präsentation seien jedoch die konkreten Umsetzungen des letzten halben Jahres nicht erkennbar. Weiter erkundigt er sich zum Thema WLAN-Ausleuchtung, ob diese abgeschlossen sei und falls ja, ob diese gut an den Schulen funktioniere.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

Er spricht TOP 5 „Schulentwicklungsplanung; Ausbauplanung Grundschule Westerburg“ an und moniert, dass im Vorfeld der Steuerkreis „Schulentwicklungsplanung“ keine Informationen erhalten habe. Seiner Ansicht nach sei der Steuerkreis ein sehr wichtiges Gremium, insbesondere für dieses Thema. Er wünsche sich, dass dieser wieder tage.

Herr Sprengelmeyer bedankt sich für die Beiträge und sichert zu, diese Themen mitzunehmen. Weiter sichert er zu, die Vorlage zu TOP 11 mit einer tabellarischen Darstellung zu ergänzen. Er informiert, aktuell würden die Arbeitskreise wieder aktiviert. Für den Grundschulbereich sei bereits ein Treffen terminiert worden.

Frau Kruse fragt, ob die Ausschussmitglieder mit der geänderten Tagesordnung einverstanden seien.

Alle Ausschussmitglieder sind einverstanden.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 26 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

Beschluss: Das Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Schulausschusses vom 01.10.2020 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Schulentwicklungsplanung; Ausbauplanung Grundschule Westerburg
Vorlage: 17/1853

Herr Kruthoff teilt einleitend mit, im Rahmen seiner Besuche in Schulen habe er auch die Grundschule (GS) Westerburg im Stadtteil Borssum besucht und dort Gespräche mit Schüler*innen und Lehrkräften geführt. Er weist auf die vielfältigen Herausforderungen des Stadtteils hin. Mit Blick auf den hohen Migrationsanteil hebt er die Integration in diesem Stadtteil hervor. Der Stadtteil weise eine dynamische Entwicklung aufgrund von Zuzug von Familien mit Kindern auf. Er bemerkt, ein weiteres Baugebiet solle im Stadtteil entstehen. Neben einer Grundschule befindet sich in Borssum auch eine Oberschule. Eine Zusammenlegung beider Schulen sei bereits oft diskutiert worden. Von Seiten der Verwaltung erteile er dazu jedoch eine Absage. Eine Zusammenlegung beider Schulen würde intensive Umbaukosten verursachen, weil die baulichen Anforderungen einer Grundschule anders als die einer weiterführenden Schule seien. Mit Blick auf die Anmeldezahlen sei es wichtig, das Image der Oberschule in Borssum als qualitativ hochwertige Stadtteilschule zu stärken. Die Verwaltung sei mit der Schule in engem Austausch.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

Gemeinsam mit der Oberschule sollten die Anstrengungen erarbeitet und weiter unterstützt werden.

Die GS Westerborg verfüge über zwei Schulgebäude (Hauptgebäude aus den siebziger Jahren und einem ca. 100jährigen Altbau). Zudem seien die beiden Gebäudeflächen durch eine Straße voneinander getrennt, so dass kein durchgehendes und zusammenhängendes Schulgelände dargestellt werde. Diese bauliche Situation sei für Lehrkräfte und auch für Schüler*innen nicht optimal und wirke sich negativ auf die Umsetzung der pädagogischen Arbeit aus, z. B. könnten die Schüler*innen keine Hausschuhe während des Unterrichtes tragen, weil das Wechseln der Schuhe zusätzliche Zeit in Anspruch nehmen würde. Dadurch komme es im Schulalltag zu einem erhöhten Reinigungsaufwand.

Zudem weist er auf das Feuerwehrhaus hin, welches sich zwischen den beiden Schulstandorten befindet. Mit Blick auf die Verkehrssicherheit sei dieser Standort nicht optimal.

Er würde es begrüßen, mit den Investitionen die Situation für alle zu befrieden und optimal auszugestalten. Die gewonnenen und zukunftsorientierten Projekte und Förderprogramme würden dem Stadtteil Borssum viele Möglichkeiten bieten. Deswegen sei für ihn der Beschlussvorschlag der Verwaltung eine „Herzensangelegenheit“ zum Wohle der Kinder.

Frau Kruse bedankt sich für die Einführung und bittet um Wortmeldungen.

Herr Busch begrüßt, dass der Schulausschuss wieder tagt. Seine Fraktion moniere, dass der Schulausschuss nur wenige Sitzungen abgehalten habe. Dies sei nicht angemessen gewesen, schließlich sei von den Schüler*innen und Lehrkräften während der Corona-Pandemie auch erwartet worden, den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. Er bedankt sich bei den Lehrkräften für ihr Engagement. Bei den Schüler*innen bedankt er sich, weil sie diese schwierige Situation miteinander gut bewältigen. Er macht deutlich, die Schulentwicklungsplanung der GS Westerborg sei der FDP-Fraktion wichtig. Der Schulausschuss habe sich das Gebäude angesehen. Beim seinerzeitigen Rundgang sei die Sanierungsbedürftigkeit ersichtlich gewesen. Seine Fraktion begrüße deshalb einen Neubau. Dieser sei seiner Ansicht nach im Stadtteil Borssum theoretisch und auch praktisch notwendiger als die Sanierung des Freibades. Dass beide Projekte auf den Weg gebracht würden, sei begrüßenswert.

Herr Buisker bedankt sich ebenfalls. Die Problematik sei seit Jahren bekannt. Obwohl viele Detailfragen noch zu klären seien, signalisiert er Zustimmung. Mit Blick auf die Kosten erkundigt er sich nach der Aktualität der Berechnung. Erfahrungsgemäß seien die Kosten im Hochbau extrem gestiegen. Er möchte wissen, inwieweit diese einkalkuliert wurden.

Herr Sprengelmeyer informiert, im Rahmen eines Workshops seien die Kosten ermittelt worden und bittet Herrn Zitting um weitere Erläuterungen.

Herr Zitting teilt mit, die Kosten seien 2018/2019 ermittelt und auch angepasst worden. Die Preissteigerungen, über die aktuell in den Medien berichtet werde, seien noch nicht in die Berechnung eingeflossen. Dies sei zurzeit auch nicht zu berechnen. Sobald die Entwurfsplanung stehe, würden diese Kosten noch einmal überprüft. Es sei zu befürchten, dass die Mittel dann nochmals angepasst werden müssten.

Herr Saurov bittet um genauere Angaben zum Raumvolumen des Altbaus. Er möchte wissen, ob es sich um Kubikmeter oder die Summe der vorhandenen Räume handele.

Herr Zitting antwortet, es gehe nicht um die genauen Quadratmeter der Räume im Altbau, sondern es sei die Anzahl der Unterrichtsräume. Die Größe eines Unterrichtsraums in einem Neubau betrage gemäß Raumprogramm 65 qm.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

Frau Meyer gibt an, die SPD-Fraktion beantragt, diesen Tagesordnungspunkt zurück in die Fraktionen zu geben. Es handele sich um ein komplexes Thema. Zudem seien die Unterlagen spät zugeleitet worden. Aufgrund der zeitlichen Kürze habe ihre Fraktion nicht die Möglichkeit einer ausgiebigen Diskussion gehabt.

Herr Sprengelmeyer informiert, dieser TOP sei aufgrund des Teilnahmewettbewerbs eingebracht worden. Dafür werde ein verbindlicher Rahmen seitens der Stadt Emden benötigt, welche Planung durchgeführt werden solle. Er bittet Herrn Fischer-Joost und Herrn Zitting um Auskunft, ob hierfür eine Beschlussfassung am 22.06.2021 (Termin nächster Schulausschuss) ausreiche.

Herr Zitting bejaht dies. Planungsleistungen müssten ab einer Summe von 214.000 € europaweit ausgeschrieben werden. Das Verfahren dauert etwa ein halbes Jahr, so dass zum Jahresanfang 2022 die Planung starten könnte.

Frau Meyer schlägt eine Weiterbehandlung im VA vor, sofern eine Aufschiebung des TOP bis zur nächsten Sitzung des Schulausschusses nicht möglich sei.

Herr Buisker bemerkt, seinem Verständnis nach sei es kein Problem, den TOP in die Fraktionen zu geben. Er bittet um Aufklärung.

Weiter nimmt er Bezug auf die einleitenden Worte von Herrn Kruihoff. Für den Stadtteil Borsum werde über viele Projekte nachgedacht. Er macht darauf aufmerksam, dass das Feuerwehrhaus auf dem Gelände in die Jahre gekommen sei und möchte wissen, inwieweit dies in die Planung einbezogen wurde. Auch eine Folgenutzung des Altgebäudes interessiere ihn. Dies seien entscheidende Punkte für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes. Für den nächsten Schulausschuss bittet er um Erläuterungen.

Herr Kruihoff antwortet, im Rahmen der Vorsorgeüberlegungen seien diese mitbedacht worden. Diese Räumlichkeiten würden sich aufgrund der Höhe beispielsweise für Werkräume eignen. Wenn Herr Zitting signalisiert, dass fachlich nichts gegen eine Vertagung dieses TOP spricht, sollte den Fraktionen die Möglichkeit zur Beratung gegeben werden.

Herr Buisker bittet, in der Zwischenzeit den Steuerkreis einzuladen, damit dieses Thema auch dort besprochen werden könne.

Frau Kruse stellt fest, die Beschlussvorlage gehe für weitere Beratungen zurück in die Fraktionen.

Alle Ausschussmitglieder sind damit einverstanden.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

TOP 6 Einrichtung der Berufsschulklasse zum Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“ an den Berufsbildenden Schulen II
Vorlage: 17/1854

Herr Holzgrabe erläutert, im Rahmen „Kompetenzen für das Handwerk 4.0“ erfahren die Elektroberufe im Handwerk eine Neuordnung. Aus sieben Elektroberufen im Handwerk seien fünf Elektroberufe nivelliert worden. Ein gänzlich neuer Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“ solle eingeführt werden. In der Beschlussvorlage sei aufgeführt, dass zum 01.08.2021 nicht zwingend Auszubildende erwartet würden. Erst zum Sommer 2022 und

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

damit mit Beginn des Schuljahres 2022/23 werde mit belastbaren Zahlen für die Einrichtung des entsprechenden Bildungsganges gerechnet. Aktuell würden über die Innungen und Kammern die Ausbildungsbetriebe informiert. Der Beschluss der Kultusministerkonferenz sei vom 08.12.2020. Sofern erste Ausbildungsverhältnisse im Sommer 2021 beginnen würden, könnten diese gemäß der Liste der affinen Berufe vom Kultusministerium beschult werden. Im Rahmen des Regionalmanagements fänden aktuell Gespräche mit den umliegenden Landkreisen und den entsprechenden BBSen statt, um eine zu große Splittung der Ausbildungsberufe an den verschiedenen Berufsschulstandorten zu vermeiden.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen.

Beschluss: An den Berufsbildenden Schulen II wird vorbehaltlich der Genehmigung der Landdenschulbehörde zum 01.08.2021 eine Berufsschulklasse „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“ eingerichtet.

Ergebnis: einstimmig

TOP 7 Konzeptanpassung Mittagsverpflegung an Emden Ganztagschulen
Vorlage: 17/1855

Ergebnis: Vertagt

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 8 Online-Hilfe für Emden Schüler*innen bei Hausaufgaben und Homeschooling mit der Plattform „naklar.io“
Vorlage: 17/1857

Frau Wollweber stellt anhand einer Power-Point-Präsentation das Projekt Online-Hilfe für Emden Schüler*innen bei Hausaufgaben und Homeschooling mit der Plattform „naklar.io“ vor. Sie informiert über die Ausgangssituation und die Zielsetzung und erläutert den Plan für eine Durchführung in Emden. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Kruse bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Busch begrüßt das Projekt und hebt das Engagement und die Initiative hervor. Er hofft auf viele Tutor*innen und ein gutes Gelingen. Er denkt, engagierte Schüler*innen und Eltern werden sich dafür begeistern und diese Hilfe in Anspruch nehmen. Ein wichtiges Ziel sei, weniger Schüler*innen ohne Schulabschluss. Dafür sei dieses Projekt ein guter Beitrag.

Herr Buisker schließt sich den Worten seines Vorredners an. Er möchte wissen, ob es für die Tutor*innen feste Zeiten gebe. Weiter erkundigt er sich nach der „Plauderrunde“ und bittet um nähere Erläuterungen. Er fragt, ob die Fächer auf vorgegebene Themen begrenzt seien und ob auch regionale Fächer, wie beispielsweise das Thema Ernährung angeboten würden.

Frau Wollweber bedankt sich für die positive Rückmeldung und antwortet, die Tutor*innen hätten einen Kalender zur Verfügung, in dem sie Zeiten terminieren. Für die Soforthilfe könnten die Schüler*innen eine Tutorin/ einen Tutor, welcher gemäß dem Kalender zur Verfügung stehe, wählen. Auch könnten Schüler*innen einen Termin und das Fach vereinbaren. Das Programm wählt automatisch aus, welche Tutorin/welcher Tutor, sich entsprechend zur Verfügung gestellt

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

habe. Die Tutorin/der Tutor werde über das Smartphone benachrichtigt, wenn Hilfe gebraucht werde. Sollte die Tutorin/der Tutor online sein, würde sofort zugeteilt.

Der Plauder-Button sei für die allgemeine Kommunikation angedacht und stelle keine Art Sorgentelefon dar. Sie macht darauf aufmerksam, dass dafür fachlich geschultes Personal vorhanden sein müsste. Die Fächerauswahl sei offen und könne jederzeit erweitert werden. Zu Beginn sei die Fächerauswahl abhängig von den Tutor*innen und ihren jeweiligen Fächern.

Frau Meyer befürwortet ebenfalls das Projekt. Sie fragt, ob sich Schüler*innen für akute Hilfe an irgendeinen oder an eine bestimmte Tutorin/einen bestimmten Tutor wenden müssten. Zudem möchte sie wissen, wie die Lehrkräfte zum Projekt stehen.

Frau Wollweber antwortet, die Schüler*innen könnten sich bei Fragen auf der Plattform einloggen und die Soforthilfe wählen. Es werde eine Tutorin/ein Tutor zugeteilt, die/der gerade online sei. Die Schüler*innen könnten niederschwellig und schnell eine Antwort erhalten. Die direkte Wahl einer Tutorin/eines Tutors sei aktuell noch nicht möglich. Sie hofft, dass sich diese Situation noch ändert.

Frau Meyer bittet auch um Beantwortung ihrer Frage, wie die Meinung der Lehrkräfte sei.

Frau Wollweber führt aus, die Schulen seien involviert worden. Aus den Schulen habe es positive Rückmeldungen gegeben. Ebenfalls sei seitens der Schulen Unterstützung signalisiert worden. Das Portal sei mit den Schüler*innen thematisiert worden.

Herr Engelberts begrüßt mit Blick auf die aktuelle Situation im Homeschooling die Online-Plattform. Er fragt, welche Anzahl an Tutor*innen für einen Start des Projektes gebraucht würden. Weiter möchte er wissen, ob die Hilfe zeitlich begrenzt sei und ob das System möglicherweise an zeitlich limitierte Grenzen kommen könnte. Er fragt, wie viele Tutor*innen sich bislang gemeldet hätten.

Herr Ohling schließt sich seinen Vorrednern an, das Projekt sei positiv. Die Bekanntmachung der Hilfe-Plattform sollte seiner Meinung nach chancengerecht erfolgen, d. h. nicht nur über eine Presseberichterstattung und Flyern. Er plädiert, die Schüler*innen über die Schulplattform iServ zu informieren. Dies könne über die Schulleitungen erfolgen.

Frau Stüber nimmt Bezug auf die Frage von Frau Meyer und teilt für ihre Schule mit, dass die Lehrkräfte dem Projekt gegenüber offen seien und es gutheißen. Sie würde es begrüßen, wenn es für die ehrenamtliche Mitarbeit eine finanzielle Aufwandsentschädigung gäbe. Zudem würde sie es positiv finden, wenn die Plattform einen regionalen Bezug haben könnte und dies auch umgesetzt werde. Wünschenswert sei auch der Einbau von Grundschulthemen, wie beispielsweise Sachunterricht. Sie denke, für Fragen in bestimmten Fächern seien feste Ansprechpartner für die Schüler*innen von Vorteil. Zum Bereich „Plaudern“ könne sie aus eigener Erfahrung mitteilen, dass dies im Rahmen der Schulsozialarbeit derzeit an ihrer Schule auch anlaufe und von Schüler*innen gut angenommen werde. Vor dem Hintergrund, dass in diesem Bereich von Schüler*innen auch brisante Themen angesprochen würden, regt sie eine Anleitung durch eine Sozialpädagogin an.

Frau Petzold informiert, es seien noch nicht alle Schüler*innen über die Schulplattform iServ zu erreichen.

Frau Wollweber antwortet, es seien mindestens 40 Tutor*innen notwendig. Bislang gebe es 13 Tutor*innen für das Projekt. Diese seien aus verschiedenen Bereichen, mit und ohne Migrationshintergrund. Diese Auswahl sei erfreulich. Sie hofft, dass nach der Freischaltung das Projekt in Emden kommuniziert werde und daraufhin weitere Personen ihre ehrenamtliche Mitarbeit

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

anbieten. Geplant sei, das Projekt Mitte Mai zu starten. Die Bekanntmachung des Projektes erfolge nicht nur über die Presse, sondern es seien alle 18 Schulen angeschrieben worden. Diese würden die Information entsprechend an Schüler*innen und Eltern weiterleiten. Darüber hinaus seien Jugendhilfeträger und Kooperationspartner per Email benachrichtigt worden.

Zum Thema Aufwandsentschädigung erklärt sie, es gebe eine einmalige monatliche Auslage.

Herr Hencke fragt nach der Qualifikation der Tutor*innen und ob diese überprüft werde. **Frau Wollweber** bejaht dies.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Aufgrund der fortgeschrittenen Sitzungszeit weist **Frau Kruse** auf die Einhaltung der Corona-Arbeitsschutzverordnung hin und schlägt eine 10-Minütige Sitzungspause vor.

Alle Ausschussmitglieder sind einverstanden.

TOP 9 Schulbetrieb unter Corona-Bedingungen
Vorlage: 17/1858

Herr Groeneveld führt einleitend aus, aufgrund der Tagesaktualität der Thematik würden die Inhalte der Vorlage in dieser Sitzung präsentiert. Er macht deutlich, seit Beginn der Corona-Pandemie gebe es für die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes ständig veränderte Bedingungen, an die sich die Schulen anpassen mussten. Anhand einer Power-Point-Präsentation informiert er über die neueste Corona-Verordnung des Kultusministeriums. Aktuell sei mitgeteilt worden, dass ab 10.05.2021 alle Schulen in Regionen unter einer Sieben-Tage-Inzidenz von 165 in das „Szenario B“ (Präsenzunterricht im Wechselmodell) wechseln müssten. Sollte die Sieben-Tage-Inzidenz von 165 überschritten werden, müssten alle Schüler*innen in das Home-schooling wechseln.

Zudem werde geregelt, dass neben Abschlussprüfungen unabhängig von der Inzidenz für folgende Schuljahrgänge Unterricht im „Szenario B“ stattfinden könne:

1. der 9. und der 10. Schuljahrgang, soweit an der Schule in diesen Schuljahrgängen im Schuljahr 2020/2021 Abschlussprüfungen vorgesehen sind,
2. der Sekundarbereich II, soweit an der Schule in Lerngruppen dieser Schuljahrgänge im Schuljahr 2020/2021 Abschlussprüfungen vorgesehen sind, und der Schuljahrgang 12,
3. der 4. Schuljahrgang und
4. die Förderschulen geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung sowie die Förderschulen Sehen und Hören.

Er erläutert die Öffnungs- und Schließungsszenarien und informiert über die für den Schulbereich verpflichtenden Selbsttestungen zu Hause. Im Rahmen der inzidenzunabhängigen Regelungen geht er auf die aufgehobene Präsenzpflicht, die Maskenpflicht sowie weitere Sicherheitsmaßnahmen im „Szenario B“ und auf die Notbetreuung ein. Diese Präsentation ist unter www.emden.de einsehbar. Er bemerkt, auf diese neue Regelung müssten die Schulen kurzfristig reagieren.

Zudem informiert er, im heutigen Ausschuss sollten die Schulleiterin der Grundschule Westerbürg, Frau Jung, und der Schulleiter der Berufsbildenden Schule II, Herr Holzgrabe, aus dem Schulalltag unter Corona-Bedingungen berichten. Frau Jung sei kurzfristig erkrankt, deshalb habe sich Frau Petzold, Schulleiterin der GS Constantia, bereit erklärt, den Sachstandsbericht der Grundschulen vorzutragen. Dafür bedankt er sich.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

Frau Petzold überbringt in diesem Zusammenhang Genesungswünsche an Frau Jung. Anhand einer Power-Point-Präsentation berichtet sie über Erfahrungen während der Corona-Lage im Bereich der Grundschulen. Im Anschluss präsentiert **Herr Holzgrave** aus Sicht der Berufsbildenden Schulen II die Situation für die älteren Schüler*innen. Beide Präsentationen sind unter www.emden.de einsehbar.

Frau Kruse bedankt sich für die Vorträge. Sie wünscht Frau Jung ebenfalls gute Besserung.

Herr Busch wiederholt seinen Dank an die Schulleitungen und Lehrkräfte sowie an den Fachbereich 600. Durch entsprechende Hygienekonzepte sowie das couragierte Verhalten der Verantwortlichen sei nicht nur der Schulbetrieb aufrechterhalten worden, sondern die ganze Stadt habe den Schulen zu verdanken, dass sich die Pandemie nicht weiter ausgebreitet habe. Seiner Ansicht nach sei es ein Wagnis und eine große Verantwortung gewesen, den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.

Herr Buisker schließt sich seinem Vorredner an und bedankt sich ebenfalls. Die Schilderungen beider Schulleitungen machen den erheblichen Aufwand und die Auswirkungen deutlich und würden ihn sprachlos machen. Er hebt die Leistung der Schulen hervor. Zum Thema Selbsttests erkundigt er sich, ob die vom Land gelieferten Großpackungen auf einen Zufall zurückzuführen seien.

Herr Holzgrave antwortet, die Schulen hätten keinen Einfluss auf die Verteilung der Selbsttests durch das Land. Die Schulen würden lediglich die Zahlen melden. Er sei überrascht, dass aktuell Einzelpackungen geliefert worden seien. Zwischenzeitlich seien 10.000 Selbsttest als Großpackungen geliefert worden. Die Verteilung der Tests müssten entsprechend vorbereitet werden. Zudem entstehe dadurch viel Müll, welcher anschließend entsorgt werden müsse.

Herr Engelberts bedankt sich ebenfalls. Der zusätzliche Aufwand für die Schulen, auch im administrativen Bereich, sei ersichtlich geworden. Er teilt mit, in den Elternräten sowie im Stadtelternrat würde die Frage nach Luftfilteranlagen diskutiert. Auch der Landeselternrat habe die Landesregierung aufgefordert, die Klassen krisensicherer zu machen. Über die Presse sei berichtet worden, dass einzelne Klassenräume über Spenden mit Luftfilteranlagen ausgestattet worden seien. Bislang seien Investitionen in den Klassenräumen jedoch ausgeblieben. Er fragt, ob es seitens der Stadt Bemühungen für eine sukzessive Lösung gäbe.

Herr Groeneveld stimmt zu, das Thema werde kontrovers diskutiert. Derzeit sei die Aussage des Landes, diese Luftreinigungsgeräte könnten nicht den gewünschten Effekt erzielen. Debattiert würden vielfach Geräte mit UVC-Technologie. Tatsächlich seien diese in der Langzeitwirkung nicht ausreichend erforscht. Insbesondere im Schulbereich warnt er vor einem unbedenklichen Einsatz dieser Geräte. Zudem sehe er Gefahren, wenn Kinder und Jugendliche beispielsweise beim Herumtollen ein solches Gerät beschädigen. Fraglich sei dann, wer sich um weitere Sicherheitsvorkehrungen kümmere. Solange das Land vor einem Einsatz dieser Geräte absehe, werde auch die Stadt dieses Thema nicht weiter vorantreiben.

Frau Petzold ergänzt, ihres Wissens nach stehe fest, dass Lüften die beste Lösung sei. Für einen Klassenraum seien zwei Luftreinigungsgeräte notwendig. Dies würde noch weniger Platz bedeuten und zudem Störgeräusche verursachen. Der Einsatz sei deswegen gut abzuwägen. Zum Thema Selbsttests gibt sie an, ohne jegliche Nachvollziehbarkeit würden Großpackungen vom Land an die Schulen geliefert. Sie schildert den erheblichen Aufwand hinsichtlich der Verteilung der Selbsttests an die Schüler*innen.

Herr Kruse bedankt sich bei Frau Petzold und Herrn Holzgrave für das Engagement hinsichtlich ihrer täglichen Arbeit. Er stimmt zu, dass das Lüften besser sei. Jedoch gebe es nach Aus-

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

sage von Herrn Holzgrabe auch einige fensterlose Klassenräume. Er erkundigt sich, ob es in diesen Räumen möglich sei, Luftreinigungsgeräte aufzustellen. Die Kosten seien aufgrund der geringen Anzahl dieser Räume möglicherweise nicht sehr intensiv.

Herr Groeneveld erklärt, gemäß der Landesvorgabe müsse in jedem Fall gelüftet werden. Es reiche nicht aus, ausschließlich Luftreinigungsgeräte zu betreiben. Die Klassenräume seien an der BBS II zudem nicht ganz fensterlos. Es gebe dort Dachluken die sich bei Regenwetter automatisch schließen. Bei Regenwetter seien diese Räume nicht nutzbar.

Frau Stüber betont, sie sei erfreut, dass es in den Grundschulen nunmehr die iServ-Schulplattform gebe. In diesem Zusammenhang bedankt sie sich beim Medienzentrum, insbesondere bei Herrn Häwel und Herrn Jügchens, für die Umsetzung.

Herr Busch spricht das Thema Leistungsbewertung in den Schulen und den Antrag seiner Fraktion an. Er erinnert an die Aussage von Herrn Sprengelmeyer im vergangenen Ausschuss, dass dieses Thema im nächsten Schulausschuss erörtert werde. Er bittet die Lehrkräfte großzügig die Bewertung von schulischen Leistungen vorzunehmen.

Herr Sprengelmeyer erklärt, der Antrag der FDP-Fraktion sei eingegangen, nachdem die Einladung zu diesem Schulausschuss erfolgt sei. Somit habe es nicht die Möglichkeit gegeben, diesen Antrag miteinfließen zu lassen. Er informiert, bezüglich dieses Themas sei er bereits im Austausch mit der Landesschulbehörde. Die Verwaltung könne diesen nicht beantworten. Die Beantwortung müsste über Fachleute, d. h. aus den Schulen bzw. aus dem regionalen Landesamt für Schule und Bildung erfolgen. Grundsätzlich merkt er zu den Diskussionen an, die Corona-Pandemie würde auf jegliches Handeln, auf die Strukturen, auf alle Kommunikationen einen Brennpunkt legen. Der Alltag der Schulen sei von den beiden Schulleitungen dargestellt worden. Durch die Pandemie kämen besonders Themen zum Tragen, die vorher schon nicht optimal gewesen seien und bittet um Nachsicht. Seitens der Verwaltung, des Gebäudemanagements sowie der Schulen werde an diesen Missständen gearbeitet, jedoch seien diese ad hoc nicht zu begründen. Auch er macht darauf aufmerksam, dass die Luftreinigungsgeräte strittig seien. Die Verwaltung richte sich nach der Anweisung des Landes. Im Übrigen werde versucht, die Schulen entsprechend mit Fenstern auszustatten, welche sich öffnen ließen.

Herr Holzgrabe teilt zum Thema Leistungsbewertung mit, Lehrkräfte seien Profis und könnten unterrichten und bewerten. Aktuell besuchen 41 Abschlussklassen die BBS II. Er halte es für richtig, dass alle Schüler*innen eine Abschlussprüfung ablegen. Die öffentliche Diskussion über den Sinn von Abiturprüfungen sei seiner Meinung nach nicht mit Fingerspitzengefühl verfolgt worden und habe ihn verärgert. Zudem kursiere der Begriff „Notabitur“. Die Schüler*innen würden keinesfalls nur ein „Notabitur“ machen, sondern ein ganz normales Abitur. Schüler*innen würden ihren Abschluss verdienen und diesen würden sie erhalten, wenn sie ihre Leistungen erbringen. Lehrkräfte und Schüler*innen geben ihr Bestes. Er räumt Defizite ein, jedoch ein Schuljahr nicht zu bewerten, würde nicht möglich sein.

Frau Petzold schließt sich den Worten von Herrn Holzgrabe an. Sie Schulen seien ministeriell angehalten, die Situation bei der Beurteilung zu berücksichtigen. Versetzungen an Grundschulen würden pädagogisch und mit Verständnis betrachtet, so dass die Kinder gerecht werdend beurteilt würden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 10 Kostenfreies Essen an Schulen und Kitas während Pandemie – auch ohne Präsenzunterricht;
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 08.04.2021;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 15.04.2021
Vorlage: 17/1856

Herr Groeneveld teilt zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sowie den Antrag der FDP-Fraktion mit, dass die Verwaltung über die Antragstellung erfreut sei. Zum Zeitpunkt des Eingangs der Anträge seien seitens der Verwaltung bereits Pläne für eine alternative Mittagsversorgung überlegt worden, weil die schulische Mittagsverpflegung an Emdener Ganztagschulen derzeit nicht stattfindet. Anhand einer Power-Point-Präsentation informiert er über das Angebot von kostenfreiem Essen an Schulen und Kitas während der Corona-Pandemie. Diese Präsentation ist unter www.emden.de einsehbar.

Frau Kruse bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Saurov fragt, warum das kostenfreie Mittagsangebot nur schwach angenommen werde. **Herr Groeneveld** gibt an, darauf habe er keine Antwort. Das Angebot werde dennoch weiter beworben.

Herr Hencke bemerkt, seiner Kenntnis nach gebe es kein Mittagsangebot, wenn der Ganztagsbetrieb nicht existiere. In „Szenario B“ würde keine Ganztagsbetreuung vorgehalten. **Herr Groeneveld** stimmt zu. Die Problematik sei, dass das Essen derzeit in der Schule nicht angeboten werden dürfe. Deswegen werde den Schüler*innen das Essen mit nach Hause gegeben, damit sie es dort erwärmen könnten. Um den Schulbetrieb unter der Woche nicht zu stören und zur Kontaktvermeidung erfolge die Ausgabe der Essensboxen sonntags.

Herr Hencke fragt, ob das Essen sonntags an den Schulen vom Hausmeister ausgegeben werde. **Herr Groeneveld** gibt an, das Essen werde in der Schule ausgegeben. Der Caterer stelle dafür einen Mitarbeiter zur Verfügung. Er bemerkt, dass das Mittagsangebot aktuell bereits laufe.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Mit Blick auf die fortgeschrittene Uhrzeit und um den Gästen ein früheres Gehen zu ermöglichen bittet **Frau Kruse** den TOP 13 „Schülerbeförderung in der Pandemie in Emden – Antrag der FDP-Fraktion vom 21.04.2021“ vor den TOP 12 zu verlegen.

Alle Ausschussmitglieder sind einverstanden.

Weiter teilt **Frau Kruse** mit, auch Herr Holzgrabe schlägt vor, die geplante Begehung der BBS II aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf den 20.05.2021, 17 Uhr, zu verschieben. Sie bittet um ein Meinungsbild.

Alle Ausschussmitglieder sind einverstanden.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

TOP 11 Sachstand Digitalisierung Schulen;
- Antrag der CDU-Fraktion vom 16.04.2021
Vorlage: 17/1861

Ergebnis: Verlagt

TOP 12 Projekt „Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives, Innovations- und Zukunftszentrum Robotik“ an den Berufsbildenden Schulen II;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 16.04.2021
Vorlage: 17/1860

Frau Preßler erläutert das Projekt „Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives, Innovatives- und Zukunftszentrum Robotik“ an den Berufsbildenden Schulen II (BBS II) anhand der Vorlage 17/1860.

Herr Holzgrabe berichtet, im Rahmen des Masterplans Digitalisierung erhalte die BBS II die Möglichkeit, den Bereich Robotik zukunftsgerichtet weiter auszubauen. Die Schule sei stolz, diesen Zuschlag zu erhalten. Insgesamt hätten sich 19 Schulen beworben. Gemeinsam mit der Verwaltung und Lehrkräften der BBS II sei der Antrag verfasst worden. Dieser Antrag habe sich als bester Antrag durchgesetzt. Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Rates für ihre Unterstützung. Bei Frau Preßler bedankt er sich für die gute und effiziente Zusammenarbeit hinsichtlich der Ausschreibungen. Er informiert, in Niedersachsen würden sechs Projektschulen als Innovations- und Zukunftszentrum Robotik eingerichtet, die BBS II Emden wurde als eine von diesen sechs ausgewählt. Die nächsten Standorte seien in den Städten Osnabrück und Delmenhorst, so dass ein breites Spektrum abgedeckt werden könne. Ein siebter Standort in Braunschweig sei hinzugekommen, für den noch Restmittel ausgegeben würden. Emden hätte die maximale Fördersumme beantragt und auch zugesprochen bekommen. Weitere fachliche Informationen werde Herr Schmidchen mitteilen.

Herr Schmidchen stellt anhand einer Power-Point-Präsentation sowie eines Videos das Projekt „Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives, Innovations- und Zukunftszentrum Robotik“ an den Berufsbildenden Schulen II vor. Diese Präsentation ist unter www.emden.de einsehbar.

Zum Abschluss fügt **Herr Holzgrabe** hinzu, mit dem Projekt könnten nicht nur die Ausbildungsberufe beschult werden, sondern auch verschiedene Schulformen. Schüler*innen der Klassen 9 und 10 der allgemeinbildenden Schulen könnten im Rahmen der Berufsorientierung ebenfalls die Robotik kennenlernen. Somit werde ein breites Spektrum abgedeckt. Er unterstreicht, das Projekt sei nicht nur ein Bekenntnis zum VW-Standort, wie es in der Presse berichtet worden sei, sondern es sei ein Bekenntnis für die kleinen mittelständigen Unternehmen. Insbesondere Ausbildungsbetriebe, welche diese Technik nicht vorhalten könnten, würden für Ausbildungen in diesem Bereich gewonnen werden.

Frau Kruse bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Busch bedankt sich ebenfalls und gratuliert Herrn Holzgrabe und Herrn Schmidchen zu dieser Leistung. Seiner Ansicht nach sei den meisten Menschen die Entwicklung in diesem Bereich und dass die BBS sich entsprechend um die Ausbildung dieser Technik kümmere, gar nicht bewusst.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

TOP 13 Schülerbeförderung in der Pandemie in Emden;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 21.04.2021
Vorlage: 17/1859

Herr Groeneveld erläutert einleitend, das Thema „Schülerbeförderung in der Pandemie in Emden“ sei in der Presseberichterstattung vielfach diskutiert worden. Vorteilhaft sei, dass für die Schulen in Emden fast durchgängig das „Szenario B“ beschlossen worden sei. Somit seien tatsächlich nur die Hälfte der Schüler*innen in der Schule anwesend gewesen. Dies habe sich auch auf den Schülertransport ausgewirkt und die Situation entspannt. Mit dem Stadtverkehr sei der FD Schule und Sport im regen Austausch, so dass auch Schwerpunkte beobachtet würden.

Frau Frerichs stimmt zu, aufgrund der geringen Fahrgastnachfrage sowohl im Schülerverkehr als auch im Gelegenheitsverkehr fahre der Stadtverkehr in einem reduzierten aber stabilen Grundangebot. Das Grundangebot bestehe aus dem des Ferienfahrplanes mit Zusatzfahrten. Derzeit sei der Bedarf damit abgedeckt. Sie weist auf die Maskenpflicht an den Haltestellen und in den Bussen hin. Der Schülerverkehr werde sehr genau kontrolliert. Bei entstehenden Engpässen werde das Angebot umgehend angepasst. Auffälligkeiten seien aktuell nicht zu beobachten.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 14 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Schulbesichtigung Berufsbildende Schulen II

Herr Sprengelmeyer weist darauf hin, die Terminierung der Schulbesichtigung werde gemeinsam mit der Schule abgestimmt. Die Ausschussmitglieder würden darüber informiert.

TOP 15 Anfragen

1. Digitalisierung Schulen

Herr Buisker spricht das Thema Digitalisierung an, wohl wissend, dass der TOP 11 „Sachstand Digitalisierung Schulen“ vertagt werde. Insbesondere erkundigt er sich nach dem W-LAN-Netzwerk und bittet um Erläuterung hinsichtlich des Zeitablaufs und welche Schulen bereits berücksichtigt worden seien.

Herr Häwel gibt an, er werde versuchen den umfassenden Sachstand in Kürze zu erläutern. Er führt aus, die Dokumentation des technischen Zustandes in den Schulen sei erfolgt und entsprechende Pläne seien erstellt worden. Die Texte für die Ausschreibungen seien vorbereitet, so dass diese in nächster Zeit erfolgen könne. Sobald die Lieferung der neuen Hardware erfolgt sei, solle mit der Einrichtung in den Schulen begonnen werden. Es sei ein Konzept erstellt worden, wie die Netzwerke eingerichtet würden. Eine Schwierigkeit sei, dass die technischen Vorgaben in den 18 Schulen sehr unterschiedlich seien. Geplant sei, die neue Hardware einzubauen, obwohl die Netzwerkverkabelung in den Schulen noch nicht abschließend modernisiert wurde. D. h., übergangsweise werde das vorhandene Material genutzt, um die Access Points anzubringen. Diese Arbeiten seien zeitintensiv.

Protokoll Nr. 27 über die Sitzung des Schulausschusses

Herr Buisker moniert, seit dem letzten Schulausschuss seien keine deutlichen Fortschritte erkennbar. Wenn die Schulen ihre „Hausaufgaben“ gemacht hätten, könnte seiner Meinung nach weiter geplant werden und anschließend könnte die Technik eingerichtet werden. Dann müssten die Schulen nicht alle aufeinander warten. Es sei unverständlich, warum dies noch nicht weiter umgesetzt worden sei und warum dies einen so langen Zeitraum umfasse.

Herr Häwel erklärt, für das Medienzentrum, welches für den schulischen IT-Dienst zuständig sei, seien drei Vollzeitkräfte tätig. Er stellt die Frage in den Raum, welche „Hausaufgaben“ die Schulen erledigt haben müssten, um W-LAN einzurichten. Er unterstreicht, parallel würden etwa 1.600 vom Land gestellte mobile Endgeräte eingerichtet und administriert den Schulen zur Verfügung gestellt. Zudem seien digitale Lehr-/Lern-Infrastrukturen, wie beispielsweise die Schulplattform iServ, eingeführt worden. Er unterstreicht, über den digitalen Stand in den Schulen gebe es keine hinreichenden Dokumentationen. Fehlerquellen ausfindig zu machen sei daher sehr zeitintensiv. Zudem fehle in den Schulen das notwendige Fachpersonal. Deutlich macht er, dass das Budget, welches dem Schulträger zur Verfügung gestellt werde, wohlüberlegt eingesetzt werden müsse. Die Investitionen, um alle Emdener Schulen auf den technischen Stand zu bringen, müssten die nächsten 20 bis 30 Jahre Bestand haben. Er bittet, die notwendige Zeit für eine sorgfältige Planung zu gewähren. Ziel sei ein einheitliches dokumentiertes Bild der Schulen.

Frau Kruse bedankt sich bei Herrn Häwel für die Erläuterungen und weist darauf hin, dass der TOP im nächsten Schulausschuss behandelt werde.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, er schätze die Arbeit des Medienzentrums und der Kollegen sehr. Mittlerweile werde verwaltungsintern überlegt, wie weiteres Personal, ohne eine hohe Ausweitung, zur Verfügung gestellt werden könne. Er versichert, die geleistete Arbeit sei fundamental gut und perspektivisch angelegt. Über einen langen Zeitraum sei dieses Thema nicht geregelt worden, sowohl von der Verwaltung sowie von der Politik. In diesem Bereich stehe man unter Druck, insbesondere die Schulen. Durch die Beiträge der Schulen sei deutlich geworden, wie sehr sie die Arbeit des Medienzentrums schätzen. Er bittet, die Diskussion zu beenden, die IT-Mitarbeiter mit einem Vertrauensvorschuss auszustatten und den Sachstandsbericht abzuwarten.

Frau Petzold greift die Worte von Herrn Sprengelmeyer auf. Sie lobt die Arbeit des Medienzentrums. Jederzeit seien die Mitarbeiter ansprechbar und sofort zur Stelle. Aus eigener Erfahrung könne sie sagen, es sei „Sisyphusarbeit“ und diese werde großartig bewältigt.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.